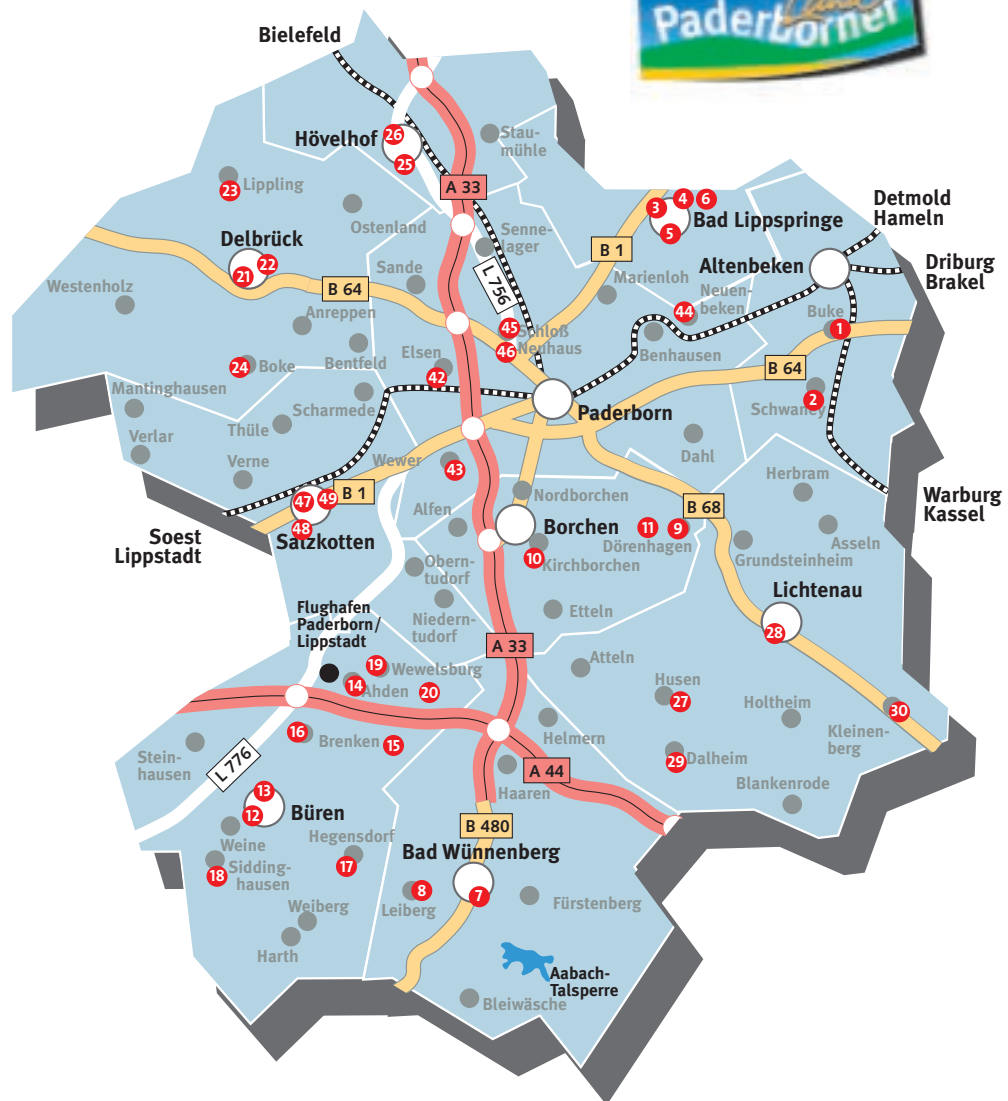


ArchitekTour



Touristikzentrale Paderborner Land e. V.
Königstr. 16, 33142 Büren
Tel.: 0 29 51-97 03 00, Fax: 97 03 04
info@paderborner-land.de
www.paderborner-land.de



Kirchen, Kapellen und kirchliche Schätze im Paderborner Land

Impressum:

Herausgeber: Touristikzentrale
Paderborner Land e. V.

Redaktion: Herbert Hoffmann, M. A.

Gestaltung: Rodenbröker & Partner GmbH,
Bad Lippspringe

Fotos: Petra Figge; Herbert Hoffmann M.A.;
Hans Rodenbröker; Reinhard Rohlf;
Fotostudio Fercon, Büren;
Fotostudio Henke, Salzkotten

Titelfoto: Dom zu Paderborn

Die Touristikzentrale Paderborner Land e.V. bedankt sich beim Erzbischöflichen Generalvikariat für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung dieser Broschüre.





Erzbischof von Paderborn
Hans-Josef Becker

Sehr geehrte Gäste des Paderborner Landes,

die Silhouetten vieler Städte und Gemeinden werden durch Kirchbauten geprägt. Im Paderborner Land, einer besonders geschichtsträchtigen Region unseres Erzbistums, ragen vielerorts Glockentürme in die Höhe, finden sich Mauern von Klöstern und Kapellen. Kirchen sind dabei mehr als nur Häuser des Gebetes und der Begegnung zwischen den Menschen. Sie sind Orte des Ausdrucks eines lebendigen Glaubens an den gestorbenen und auferstandenen Herrn Jesus Christus. Kirchen versuchen Himmel und Erde zu verbinden. Sie wollen Gott und den Menschen ins Gespräch bringen.

Die vorliegende Broschüre will Ihnen die Stein gewordenen Glaubenszeugnisse, ausgewählte Kirchen und Kapellen, im Paderborner Land vorstellen. Auf dem Weg zwischen diesen Bauten können Sie, mit dem Fahrrad oder dem Auto, wunderbare Landschaften erfahren. Die verschiedenen architektonischen Ausdrucksweisen sagen viel über den Glauben der Menschen und das, was ihnen aus

der Botschaft des Evangeliums besonders am Herzen lag. Der Reiseführer ist jedoch nicht nur ein Ausflug in die Geschichte der Architektur und der Kirche. Er stellt genauso moderne Versuche der Architektur und Theologie vor, Himmel und Erde zu verbinden.

Vielleicht werden auch Sie neugierig und machen sich auf den Weg, das Paderborner Land mit neuen Augen zu sehen: die Kirchen und Kapellen in den Blick zu nehmen. Vielleicht führen Sie diese Wege auch zu einer neuen Begegnung mit dem, der der Herr der Kirche ist: Jesus Christus. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre und einen bewegenden Weg durch das Paderborner Land.

Ihr

+ Hans-Josef Becker

1 Pfarrkirche St. Dionysius, Altenbeken-Buke

Die Kirche in Buke gehört zu den Dionysiuskirchen und damit zu den ältesten des Paderborner Landes. Es kann ein karolingischer Ursprung angenommen werden. Aus dem Mittelalter sind in der heutigen schmucken Kirche nur noch wenige Spuren zu sehen, allerdings sind hier doch einige Kostbarkeiten zu bestaunen: Da ist zunächst der alte gotische Taufstein, der beim Abbruch der alten Kirche um 1900 zunächst entfernt, Mitte des 20. Jh. aber wieder gefunden und seit der letzten Renovierung wieder dem Sakrament der Taufe dient. Als wertvollste und älteste Kostbarkeit der Buker Kirche gilt die kleine gotische Holzfigur der Veronika. Die Pietà stammt vermutlich aus der 2. Hälfte des 17. Jh.



Die Holzplastik des hl. Antonius und die Immaculata sind Werke des Paderborner Künstlers Pütt und werden in die Mitte des 18. Jh. datiert. Der mächtige hl. Dionysius auf dem Kirchplatz ist ein Werk des Paderborner Bildhauers Diwo und wurde aus Eggesandstein gehauen.

✉ ALT.-BUKE, DORSTRASSE
 ⓘ GEMEINDE ALTENBEKEN, TEL.: 0 52 55/12 00-0, FAX: 12 00 33
 📍 ALT.-BUKE, MITTE

2 Pfarrkirche St. Johannes Baptist, Altenbeken-Schwaney

Die dem heiligen Johannes dem Täufer geweihte neugotische Pfarrkirche dominiert mit ihrem 66 m hohen schlanken Turm den Talkessel vor dem Höhenzug des Eggegebirges. Sie wurde nach einem großen Dorfbrand neu erbaut und 1898 eingeweiht. Zum Bau des dreischiffigen



Gotteshauses nutzte man den Sandstein des nahen Gebirges. Die Innenmaße betragen 40 m Länge, 20 m Breite und eine Gewölbehöhe im Mittelschiff von 14 m. Der Hochaltar ist aus Holz geschnitzt und vielfach mit Blattgold überzogen. Neben dem vergoldeten Tabernakel zeigt er die Figuren der Heiligen Petrus, Paulus, Liborius und Johannes des Täufers. Der Kreuzaltar zeigt die Kreuzigungsgruppe mit dem gekreuzigten Jesus, seiner Mutter Maria und dem Apostel Johannes. Der Marienaltar zeigt die Mutter Gottes mit der hl. Elisabeth von Thüringen und dem hl. Antonius von Padua. Erwähnenswert sind die farbigen Kirchenfenster. Drei große Fenster im Hochchor zeigen Geburt, Kreuzigung und Auferstehung Jesu. Seitenfenster stellen die acht Seligspreisungen aus der Bergpredigt sowie eine Dorfansicht dar.

✉ ALT.-SCHWANEY, AM MARKTPLATZ
 ⓘ GEMEINDE ALTENBEKEN, TEL.: 0 52 55/12 00-0, FAX: 12 00 33
 📍 ALT.-SCHWANEY, GEMEINDEPLATZ

3 Pfarrkirche St. Martin, Bad Lippspringe



Die Kirche ist seit 1434 das vierte Bauwerk am selben Ort. Der 56 m hohe Turm stammt aus dem Jahr 1600. Die jetzige neugotische Kirche wurde 1898-1900 von dem bekannten Paderborner Dombaumeister Gildenpfeinig erbaut. Die Kirche erhielt damals eine dem Baustil entsprechende Inneneinrichtung aus der sog. „Wiedenbrücker Schule“. Das gesamte Bauwerk gilt als Musterbeispiel der neugotischen Kirchenbaukunst und untersteht daher mit seiner gesamten Inneneinrichtung dem Denkmalschutz. Das kunsthistorisch wertvollste Stück im Innern der Kirche ist eine aufgestellte Pietà aus dem 17. Jh., die als eindrucksvolles Beispiel westfälischer Bildschnitzerei gilt. An den Außenwänden befinden sich drei sehenswerte Denkmäler. Das schöne Renaissance-Portal mit einer Darstellung des hl. Martin im Aufsatz, ist ein Sandsteinportal aus der Zeit des berühmten Paderborner Fürstbischofs Dietrich von Fürstenberg und zeigt die Halbfigur eines heiligen Bischofs. In den oberen Türecken befinden sich die Familienwappen derer von Haxthausen und deren von Westfalen. Beide Familien besaßen einen Adelssitz in Bad Lippspringe.

✉ BAD LIPPSPRINGE, KIRCHPLATZ
 ⓘ BAD LIPPSPRINGE MARKETING GMBH, TEL.: 0 52 52/97 70-0, FAX: 97 70-77
 📍 BAD LIPPSPRINGE, STADTMITTE

4 Friedenskapelle, Bad Lippspringe



Die Kapelle wurde auf Initiative der Kolpingfamilie Bad Lippspringe errichtet. Sie zeigt als Mittelpunkt die Pietà, Kruzifix, Radbild und eine Reliquiennische für Adolf Kolping. Mitten im schönen Kurwald gelegen ist sie eine gern besuchte Oase der Stille.

✉ BAD LIPPSPRINGE, KURWALD
 ⓘ BAD LIPPSPRINGE MARKETING GMBH, TEL.: 0 52 52/97 70-0, FAX: 97 70-77
 📍 BAD LIPPSPRINGE, STADTMITTE

5 Lindenskapelle, Bad Lippspringe



Seit 1696 stand hier ein Heiligenhäuschen mit dem Bild der schmerzhaften Mutter. Wegen seiner großen Beliebtheit baute man es bald zu einer kleinen Fachwerk-Kapelle aus. Sehenswert sind die schönen neugotischen Fenster und der schlichte Barockaltar.

✉ BAD LIPPSPRINGE, LINDENWEG
 ⓘ BAD LIPPSPRINGE MARKETING GMBH, TEL.: 0 52 52/97 70-0, FAX: 97 70-77
 📍 BAD LIPPSPRINGE, STADTMITTE

6 Maximilian-Kolbe-Kirche, Bad Lippspringe

Dieser wohl modernste Kirchbau des Paderborner Landes zwingt Besucher geradezu zur Ruhe. Der erste Blick fällt schon von außen auf die verschiedenen Materialien: brauner Naturstein und weiße Betonelemente wechseln einander ab. Eine Mauer zieht sich wie ein Schneckenhaus um den Zentralbau, durchbrochen vom hellen, durchschreitbaren Turm: eine weithin sichtbare Tür.

Wer durch diese Tür die Kirche betritt, entdeckt verschiedene Formen: die viereckigen Grundmauern und die um den Mittelpunkt des Raumes gezirkelte, weiße kreisförmige Altarwand. Mit diesen Formen schließt der moderne Bau an älteste Vorbilder an: das Viereck deutet die Endlichkeit der Welt an, die vier Himmelsrichtungen. In diese endliche Welt ist ein Kreis eingesetzt, die Altarwand: der Kreis symbolisiert ein Unendliches. Ganz archaisch zeigt der neue Bau: eine Kirche kann ein heiliger Ort sein. In diese begrenzte Welt ragt die andere herein. Das ist nur eine Botschaft dieses modernen Kirchbaus.



✉ BAD LIPPSPRINGE, DETMOLDER STRASSE
 ⓘ BAD LIPPSPRINGE MARKETING GMBH
 TEL.: 0 52 52/97 70-0, FAX: 97 70-77
 📍 BAD LIPPSPRINGE, WESTFALEN-THERME

7 Pfarrkirche St. Antonius, Bad Wünnenberg

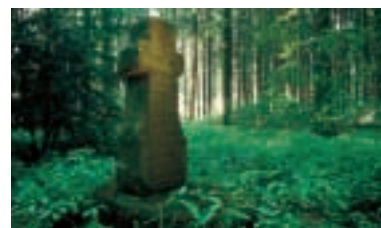
Die barocke Pfarrkirche St. Antonius von Padua liegt in der Oberstadt des Kur- und Kneipp-Heilbades. Der einschiffige Bau besitzt einen quadratischen Wartturm und ist vor allem wegen ihrer welschen Haube, die durch die Lage schon von weitem sichtbar ist, überregional bekannt. Die Kirche wurde 1679 geweiht. In den folgenden Jahren wurde sie zweimal erweitert. 1929 entstand die Sakristei und 1977 wurde ein großer Anbau errichtet. Das Innere der Kirche ist ein dreijochiger Saal, dessen Decke aus steinernen Kreuzgewölben



besteht. Die Schlusssteine dieser Gewölbe sind reich ausgearbeitet und verziert. Sehenswert ist am Hochaltar ein Bildnis der Darbringung im Tempel, das vermutlich aus der 2. Hälfte des 17. Jh. stammt und Johann Georg Rudolphi zugeschrieben wird. Auf dem Kirchhof befindet sich in der Umfassungsmauer das Reststück eines Steines mit der eingemeißelten Jahreszahl 1565. Dieser Stein gehört der Tradition zufolge ursprünglich zu einer Inschrift an der Oberen Pforte, dem ehemaligen Stadttor.

✉ BAD WÜNNENBERG, AM KIRCHPLATZ
 ⓘ BAD WÜNNENBERG TOURISTIK GMBH
 TEL.: 0 29 53/80 01, FAX: 74 30
 📍 BAD WÜNNENBERG-OBERSTADT

8 Pestfriedhof, Bad Wünnenberg-Leiberg



Im Jahr 1635 wurden hier 400 Pesttote zu ihrer letzten Ruhestätte gebracht. Nach Überlieferung gab es danach in Leiberg nur 7 Überlebende. Das sandsteinerner Pestkreuz aus dem 17. Jh. erinnert an die Epidemie. Ein eisernes Buch auf dem Pestfriedhof schildert die dramatischen Ereignisse.

✉ BAD WÜN.-LEIBERG, WANDERWEG PESTPFAD (L 6)
 ⓘ BAD WÜNNENBERG TOURISTIK GMBH
 TEL.: 0 29 53/8001, FAX: 74 30
 📍 BAD WÜN.-LEIBERG, BRUCH

9 „Alte Kirche“, Borchen-Dörenhagen

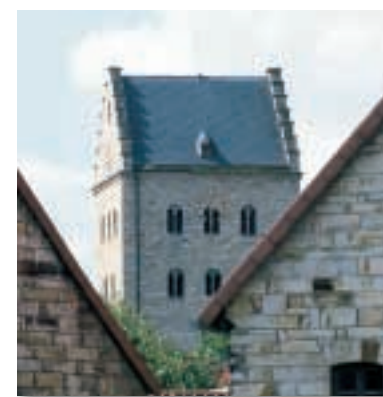


Die Errichtung der Kirche, bereits 1222 in der Geschichtsschreibung genannt, diente als echte Wehrkirche den Einwohnern zum Schutz. Diese alte Kirche gilt als eine der schönsten Dorfkirchen Westfalens. Ihre Wandmalereien und die hochgotischen Maßfenster ziehen zahlreiche Besucher an.

✉ BORCHEN, KIRCHBORCHENER STR.
 ⓘ GEMEINDE BORCHEN
 TEL.: 0 52 51/38 88-0, FAX: 38 88-100
 📍 BORCHEN-DÖRENHAGEN, ALTE KIRCHE

10 Pfarrkirche St. Michael, Kirchborchen

Der Paderborner Bischof Meinwerk ließ hier zwischen 1015 und 1031 eine Holzkirche errichten, die 1043 zu Ehren des hl. Gallus von Bischof Rotho durch eine Steinkirche ersetzt wurde. Um 1200 ist die heutige Pfarrkirche im romanischen Stil entstanden. Das neue dem hl. Michael geweihte Bauwerk nahm die Funktion einer Wehrkirche wahr, in der die Bevölkerung in Fehde- und Krisenzeiten Schutz suchen konnten. Daher hat wohl der Turm früher existiert als das Kirchenschiff, das durch die Erweiterung 1906/07 zum südlichen Seitenschiff wurde. Die charakteristische treppenartige Krönung des heute 34 m hohen Turmes stammt aus späterer Zeit.



1720 entstanden die noch heute in der Kirche stehenden Heiligenfiguren. Die Sakristei und die Orgel stammen aus den Jahren 1752 und 1766. 1906/07 kam es dann zu massiven Erweiterungsbauten der Kirche. Aber bis heute steht der alte Turm in seiner Wucht und Monumentalität mit seinen treppenartigen Giebeln in der Mitte Kirchborchens und ist inzwischen zum Wahrzeichen der gesamten Gemeinde Borchen geworden.

✉ BORCHEN, HAUPTSTRASSE
 ⓘ GEMEINDE BORCHEN
 TEL.: 0 52 51/38 88-0, FAX: 38 88-100
 📍 KIRCHBORCHEN, EULENBERG



11 Kapelle „Zur Hilligen Seele“, Borchen-Dörenhagen



In der Nähe von Dörenhagen liegt die alte Kreuzkapelle „Zur Hilligen Seele“, deren romanische Bauteile wahrscheinlich von Anfang des 12. Jh. stammen. Die Kapelle zählt zu den ältesten Kreuzheiligümern Westfalens. Die Verehrung gilt dem hl. Grab und einem seit der Kreuzzüge gehüteten Kreuz.

Im Deißigjährigen Krieg zerstörten die Schweden das Heiligtum und das ehrwürdige Kreuz. Dessen wiedergefundenes Mittelstück wurde zurück in die Kapelle gebracht, allerdings ohne die Kreuzpartikel. 1972 wurde das Kirchlein erneut verwüstet und das erneuerte Kreuz entwendet.

Zur Belebung der Kreuzverehrung ließ die Kirchengemeinde Dörenhagen ein neues Kreuz nach alter Vorlage anfertigen. Der Paderborner Kardinal Degenhardt vermittelte aus Rom eine Kreuzpartikel, die dem Kreuz eingefügt wurde.

Zu erwähnen ist die jährliche Prozession „Zur Hilligen Seele“ am Sonntag nach dem Fest Johannes des Täufers. Die Kapelle, wunderschön unter alten Bäumen gelegen, zählt wohl zu den schönsten Fotomotiven des Paderborner Landes.

✉ BORCHEN, NÄHE BANGERWEG
 ⓘ GEMEINDE BORCHEN
 TEL.: 0 52 51/38 88-0, FAX: 38 88-100
 📍 BORCHEN-DÖRENHAGEN, POST

12 Pfarrkirche St. Nikolaus, Büren

Die Kirche gilt als ältestes Gebäude der Bürener Innenstadt. Die nach dem Lippstädter Vorbild dem hl. Nikolaus geweihte Pfarrkirche wurde kurz vor 1200 von den Bürener Edelherren als Marktkirche errichtet. Im Jahr 1824 wurden im Chorraum die Fenster mit der Kreuzigungsgruppe und in der Südwand die farbenprächtige Rosette eingebaut. Zum beachtenswerten Inventar zählen das Sakramentshäuschen mit hohem Fialenaufbau, die holzgeschnittene Kanzel, beide aus der Zeit um 1600, sowie die Doppelmadonna im Kirchenschiff.



Als besonders wertvoll gilt die Patroclus-Möller-Orgel, die zu den bedeutendsten in Westfalen zählt. Sie wurde ursprünglich 1744 für das Kloster Böddeken erbaut und kam zu Beginn der Säkularisation nach Büren. Zu erwähnen ist ferner das um 1550 datierte gotische Triumphkreuz an der Nordwand des Querhauses. Zur nennenswerten Ausstattung gehört auch ein Reliquar des hl. Liborius sowie eine Statue des hl. Nikolaus und ein Reliquienkreuz aus der Mitte des 14. Jh.

✉ BÜREN, KÖNIGSTRASSE
 ⓘ TOURISTIKGEMEINSCHAFT BÜREN
 TEL.: 0 29 51/97 01 24, FAX: 97 01 91
 📍 BÜREN, MARKT

13 Jesuitenkirche und Jesuitenkolleg, Büren

1640 verfügte Moritz von Büren als letzter Spross der Edelherren von Büren in seinem Testament den Bau eines Kollegs mit einer Kirche durch den Jesuitenorden. Die Vorentwürfe stammen von Gottfried Laurenz Piktorius und Johann Conrad Schlaun. Nach endgültigen Plänen von Franz Heinrich Roth wurde das Bauwerk von 1754 bis 1773 geschaffen. Die Bürener Immaculata-Kirche (Jesuitenkirche) gilt als eines der prächtigsten barocken Baudenkmäler in Westfalen. 1991 wurde sie nach einer vierjähri-



gen, aufwendig durchgeführten Renovierung wieder zu dem strahlend schönen Bauwerk alter Zeiten. Der Baustil dieses kostbaren Sakralbaues ist nur in der Fassade barock, in der Innenausstattung hingegen zeigen sich reine Rokoko-Stilelemente. Die Holztüren der Seitenschiffe zeigen technisch glänzende Intarsienarbeiten. Rokoko ist eine ausgesprochen „heitere“ Architektur. Daher stimmt auch die Innenausstattung durch Josef Gregor Winck den Betrachter geradezu beschwingt und beflügelt



seine Fantasie. Die feinen pastellfarbenen eingearbeiteten Stuckarbeiten und beeindruckenden Malereien bilden einen harmonischen Zusammenklang. Ein optisches Erlebnis von besonderer Delikatesse vermitteln die Ausmalungen und meisterhaft komponierten Bilder des bekannten norddeutschen Barockmalers Josef Gregor Winck. Besonders eindrucksvoll sind die Abbildungen an den Decken des Kirchengewölbes. Sie zeigen einen Lebenszyklus aus dem Leben der Gottesmutter Maria (Immaculata). Die erlesenen großflächigen Maleereien verschmelzen in der Höhe mit den strahlend weißen Kirchenwänden und scheinen sich in ungeahnte



Höhen fortzusetzen. Der Kunsthistoriker Prof. Fuchs pries sie als „wahre Glanzleistung der perspektivischen Deckenmalerei“.

✉ BÜREN, BURGSTRASSE
 ⓘ TOURISTIKGEMEINSCHAFT BÜREN
 TEL.: 0 29 51/97 01 24, FAX: 97 01 91
 📍 BÜREN, ALTE POST

14 Kluskapelle, Büren-Ahden



Am Fuße des Hainberges, direkt an der Alme, steht die dem heiligen Antonius geweihte Kluskapelle. Sie wurde 1433 erbaut, im 30-jährigen Krieg zerstört und um 1700 in der Dorfmitte neu errichtet. 1912 wurde sie abgerissen und nach dem Neubau der heutigen Pfarrkirche im Jahre 1933 an ursprünglicher Stelle neu errichtet.

✉ BÜREN-AHDEN, KREISSTRASSE
 ⓘ TOURISTIKGEMEINSCHAFT BÜREN
 TEL.: 0 29 51/97 01 24, FAX: 97 01 91
 🏛️ BÜREN-AHDEN, KIRCHE

15 Tal des Friedens, Büren-Wewelsburg



Nahe des Guts Böddeken liegt im sog. Tal des Friedens einer der eindrucksvollsten deutschen Soldatenfriedhöfe. Neben der Meinolphuskapelle sind in einer ovalförmigen Wiesenfläche, umrahmt von bewaldeten Hängen, 463 Soldaten bestattet.

✉ BÜREN-WEWELSBURG, L 818
 ⓘ TOURISTIKGEMEINSCHAFT BÜREN
 TEL.: 0 29 51/97 01 24, FAX: 97 01 91
 🏛️ BÜREN-WEWELSBURG, GUT BÖDDEKEN

16 Pfarrkirche St. Kilian, Büren-Brenken

Die Kirche, eine romanische dreischiffige Pfeilerbasilika, stammt aus dem 12./13. Jh. Sie hat zwei Gewölbefelder im Mittelschiff und ein östliches Querschiff. Vermutlich steht die heutige Kirche am Ort eines älteren sakralen Bauwerkes. Hierauf deuten u.a. der Kirchenpatron St. Kilian und der fünfgeschossige Westturm, der von einem älteren Bau aus dem 12. Jh. stammt. Die Katholische Pfarrkirche St. Kilian zählt zu den ältesten Pfarreien im Paderborner Hochstift und war im Mittelalter religiöser Mittelpunkt eines großen Gebietes. Wie kein zweites Gebäude prägt sie das Dorfbild.

Sehenswert in der Kirche ist der romanische Taufstein aus der Mitte des 12. Jh. Er ist aus Sandstein, zylinderförmig, mit Attischer Basis und Platte gefertigt. Der untere Teil des Taufsteins ist im Innern hohl. Die Höhlung ist dadurch zugänglich gemacht, dass einer der vier Löwen,



auf denen der Taufstein ruht, neben dem Sockelstück abnehmbar ist. Wahrscheinlich war dieses ein Versteck für Kirchenschätze, das gegen Raub in Kriegszeiten schützen sollte. Erwähnenswert ist ferner noch das ca. 2 m hohe Triumphkreuz aus dem 17. Jh. und das Epitaph der Familie „von Brenken“, eine Renaissance-Arbeit aus der 2. Hälfte des 16. Jh.

✉ BÜREN-BRENKEN, KILIANSTRASSE
 ⓘ TOURISTIKGEMEINSCHAFT BÜREN
 TEL.: 0 29 51/97 01 24, FAX: 97 01 91
 🏛️ BÜREN-BRENKEN, KIRCHE

17 Pfarrkirche St. Vitus, Büren-Hegensdorf



Der Schutzpatron der Pfarrkirche ist der hl. Vitus. Wenn auch das Präsentationsrecht dem Pastorat der Äbtissinnen zu Neuenheerse zustand, so kann doch aus der Tatsache, dass St. Vitus der Kirchenpatron ist, geschlossen werden, dass das Kloster Corvey bei der Gründung von Hegensdorf mitgewirkt bzw. sie getätigt hat. Die heutige Pfarrkirche präsentiert sich einschiffig, im Baustil der Spätgotik, und stammt mit ihrem Westturm aus dem 18. Jh. Einige rechteckige Wandvorlagen im Schiff weisen darauf hin, dass dieser Teil noch aus der romanischen Zeit stammt. Besondere Verehrung wird seit dem 14. Jh. einem wundertätigen Kreuz zuteil, welches bei den „Drei Kreuzen“ im Haarener Wald von Hirtenkindern entdeckt worden sein soll. Das hl. Kreuz von Hegensdorf wird nur alle 50 Jahre enthüllt. Ebenso erwähnenswert sind das Sakramentshäuschen im Chore (Spätgotik aus dem 15. Jh.) und der Taufstein aus dem 17. Jh.

✉ BÜREN-HEGENSDORF, HAUPTSTRASSE
 ⓘ TOURISTIKGEMEINSCHAFT BÜREN
 TEL.: 0 29 51/97 01 24, FAX: 97 01 91
 🏛️ BÜREN-HEGENSDORF, KIRCHE

18 Pfarrkirche St. Johannes Baptist, Büren-Siddinghausen

Siddinghausen ist eine der ältesten Gemeinden des Erzbistums Paderborn. Der Legende nach baute der sächsische Edle Sidag im Jahre 799 auf seinem Erbgut eine hölzerne Kirche, die er dem Bischof von Paderborn übergab. Das heutige Bauwerk geht auf eine Erneuerung der Jahre 1723-27 zurück. Es handelt sich um einen einschiffigen dreijochigen Bau im barocken Stil mit Querschiff und dreiseitig geschlossenem Chor. Im Osten schließt ein flacher Sakristeibau an.

Die einheitliche Innenausstattung stammt größtenteils aus dem 18. Jh. Rest einer älteren Kirche ist der untere gewölbte Teil des Westturms, der wohl noch aus dem 12. Jh. stammt. Die Teilungssäulen in den Turmfenstern haben fast kugelförmige Basen, einen sich stark verjüngenden Schaft und Würfelkapitelle. Der Westturm ist



auf der Nord- und Südseite von flachen barocken Anbauten umgeben. Die Wandvorlagen, Säulen, Gurte, Portale und Fenster der heutigen Kirche bestehen aus Sandstein. Die Dächer und Spitzgiebel des Querhauses sind mit Schiefer gedeckt.

✉ BÜREN-SIDDINGHAUSEN, WEINER KIRCHWEG
 ⓘ TOURISTIKGEMEINSCHAFT BÜREN
 TEL.: 0 29 51/97 01 24, FAX: 97 01 91
 🏛️ BÜREN-SIDDINGH., ORT

19 Wewelsburg, Büren-Wewelsburg



Die Wewelsburg, einzige Dreiecksburg Deutschlands, gilt als Wahrzeichen des Paderborner Landes. Die mächtige Anlage erhebt sich über dem Almetal auf einem Bergsporn. 1124 schriftlich erwähnt, ging die Burganlage 1301 in den Besitz der Paderborner Bischöfe über. Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg ließ sie 1603 – 1609 im Stil der Weserrenaissance als Nebenresidenz ausbauen. In der dreiflügeligen Anlage befindet sich heute neben einer Jugendherberge das Historische Museum des Hochstifts Paderborn. Hier wird die Geschichte des Paderborner Landes von den Anfängen bis zur Säkularisation 1802 vorgestellt. Sehenswert sind die sakralen Schätze des Barock und Rokoko, wie die Doppelmadonna von Heinrich Papen (um 1680). Anschaulich werden die reichen Kirchengeschichten, der festliche Gottesdienst und das religiöse Volksbrauchtum der Barockzeit vorgestellt. Das Museum bietet Kindergeburtstags- und Namenstagsfeiern, Spezialführungen und ein umfangreiches pädagogisches Programm an.

✉ KREISMUSEUM WEWELSBURG, BURGWALL 19
 ⓘ KREISMUSEUM WEWELSBURG
 TEL.: 0 29 51/76 22 0, FAX: 76 22 22
 📍 BÜREN-WEWELSBURG, SCHULE

20 Gut Böddeken, Büren-Wewelsburg

Die ehem. Klosteranlage liegt in einem stillen, reizvollen Tal bei Wewelsburg und wurde im Jahr 836 mit Unterstützung des Klosters Corvey zunächst als adliges Damenstift gegründet. Nach einem verheerenden Brand standen die Ruinen fast 40 Jahre leer, bis der Paderborner Bischof Wilhelm 1409 Augustiner-Chorherren aus Zwolle hier ansiedelte, die den Wiederaufbau der Gebäude in Angriff nahmen. Die bauliche Erneuerung, der Ausbau und die Ausgestaltung des Klosters durch die Augustiner Mönche geschah in einem längeren Zeitraum von 1434 bis 1487. In dieser Zeit erlebte das Kloster seine Blütezeit, und es entwickelte sich zu einem bedeutenden Reformkloster der Windesheimer Kongregation. 1803 wurde das Kloster mit Beginn der Säkularisation aufgehoben. Die ehemalige Klosteranlage wird heute als Internat genutzt. Von den Klostergebäuden aus dem 15. Jh. sind



noch wesentliche Teile erhalten. Der Westflügel der früheren Konventgebäude dient heute Wohnzwecken. Im Obergeschoss sind noch wertvolle Wandmalereien und Kunstgegenstände des Mittelalters vorhanden.

✉ BÜREN-WEWELSBURG, L 818
 ⓘ TOURISTIKGEMEINSCHAFT BÜREN
 TEL.: 0 29 51/97 01 24, FAX: 97 01 91
 📍 BÜREN-WEWELSBURG, GUT BÖDDEKEN

21 Pfarrkirche St. Johannes Baptist Delbrück

Wohl kaum ein Kirchenbauwerk des Paderborner Landes liegt so idyllisch wie die Delbrücker Pfarrkirche. Der Kirchplatz ist umgeben von einem einzigartigen Ensemble historischer Fachwerkhäuser.

Als besondere Sehenswürdigkeit der Pfarrkirche gilt ihr 65 m hoher und schiefer Turm. Das Gotteshaus wurde um 1180 im romanischen Stil gebaut. Im Kirchturm befinden sich die Abbildungen der hl. Elisabeth von Thüringen und des hl. Antonius von Padua. Über der Orgelbühne befindet sich die Glockenstube mit drei Bronzeglocken und den beiden kleinen Schlagwerkerglocken, die um 1200 und 1464 gegossen wurden.



Das Mittelschiff wird geprägt vom Hochaltar, der im Zuge der Säkularisation aus Böddeken hierher kam. Über dem Sakramentshaus besticht die Darstellung der Dreifaltigkeit. In diesem Rokoko-Altar weist eine überdimensionale Johannes-Figur auf den Kirchenpatron hin. Im Altarraum befindet sich der Kranz der Apostel leuchter. Diese sind gekennzeichnet durch die Namen und Steine, die den Weg des Glaubens von Nazareth bis Delbrück aufzeigen. Im Kreuzschiff befindet sich das Delbrücker Gnadenkreuz aus dem 15. Jh., Ziel vieler Pilger.

✉ DELBRÜCK, KIRCHPLATZ
 ⓘ DELBRÜCKER MARKETINGGEMEINSCHAFT
 TEL.: 0 52 50/99 61 11, FAX: 0 52 51/1 32 27 36-111
 📍 DELBRÜCK, STADTMITTE

22 Kreuzkapelle, Delbrück



Die Kreuzkapelle von 1723 ist die Endstation der „Delbrücker Kreuztracht“. An ihrem Platz stand bereits früher eine Kapelle, deren Standort 1342 urkundlich erwähnt ist. Die Kreuzprozession führt hier jedes Jahr tausende Gläubige der gesamten Region zusammen.

✉ DELBRÜCK, OSTENLÄNDER STR.
 ⓘ DELBRÜCKER MARKETINGGEMEINSCHAFT
 TEL.: 0 52 50/99 61 11, FAX: 0 52 51/1 32 27 36-111
 📍 DELBRÜCK, ZUM LANGEN KREUZ

23 Kapelle, Delbrück-Lippling



Ab dem 9. Jh. stand hier eine Holzkapelle, die lange Zeit das einzige Gotteshaus für viele Delbrücker war. Von seinem Kreuzzug brachte Philipp von Hörde 1496 Kreuzpartikel als Geschenk für die Kapelle mit, die während des Dreißigjährigen Krieges in die Delbrücker Pfarrkirche überführt wurden.

✉ DELBRÜCK-LIPLING, ZUR ALTEN KAPELLE
 ⓘ DELBRÜCKER MARKETINGGEMEINSCHAFT
 TEL.: 0 52 50/99 61 11, FAX: 0 52 51/1 32 27 36-111
 📍 DEL-LIPLING, KIRCHE

24 Pfarrkirche St. Landelinus Delbrück-Boke

Die Kirche, eine Gewölbebasilika im romanischen Baustil, gilt als eine der bemerkenswertesten Kirchen im Lipperaum. Die Architektur ist typisch für den Basilikenstil des westfälischen Raumes, der sich durch äußere Schmucklosigkeit des Kirchenbaus und den Stützenwechsel der Pfeiler und Doppelsäulen zeigt. Der Bau wird auf das 12. Jh. datiert. Aus dieser Zeit stammen das Mittel- und die beiden Seitenschiffe. Als Baumaterial wurden Bruchsteine verwendet. Die Innenausstattung verdient besondere Beachtung. Hier ist der zylinderförmige Taufstein aus dem 13. Jh. zu nennen, der die Apostel und die Taufe Christi zeigt. Von kunsthistorischer Bedeutung sind die Pietà



(um 1430), das Sandsteinrelief „Christus im Grabe“ (um 1560) und die Doppelmadonna im Strahlenkranz (um 1700). Im südlichen Querschiff ruhen in einem Schrein die Reliquien des Pfarrpatrons St. Landelinus, dessen Gebeine 836 aus dem westfranzösischen Kloster Crespin nach Boke überführt wurden. Die älteste der drei Glocken stammt aus dem Jahr 1669.

DELBRÜCK-BOKE, LANDELINUSWEG

DELBRÜCKER MARKETINGGEMEINSCHAFT
TEL.: 0 52 50/99 6111,
FAX: 0 52 51/1 32 27 36-111

DEL.-BOKE, KIRCHE

25 Jugendstilkapelle im Salvator Kolleg, Hövelhof



Ein etwas versteckt liegender sakraler Schatz liegt in der Sennegemeinde Hövelhof. Die Jugendstilkapelle im Salvator Kolleg, einer von Mitgliedern der Ordensgemeinschaft der Salvatorianer geführten Schuleinrichtung, ist mit ihren warmen Farben, ihrer wohnlichen Atmosphäre und ihrer eindringlichen künstlerischen Ausstattung zu einer Berühmtheit im Paderborner Land und darüber hinaus geworden. Der Kirchenmaler Heinrich Repke aus Wiedenbrück schuf dieses Juwel in den 1920er Jahren. Im Zweiten Weltkrieg wurden die Malereien beschädigt, und erst 1977 begann eine vollständige Renovierung. Auch der Altarraum wurde damals neu gestaltet. Altar und Ambo stehen nahe beim Kirchenvolk, „Tisch des Brotes“ und „Tisch des Wortes“ werden damit betont. Das schmiedeeiserne Geländer auf der Empore und die mit Schnitzereien geschmückten Bänke sind Beispiele der Arbeit der kollegeigenen Werkstätten.

HÖVELHOF, SALVATORSTRASSE

VERKEHRSVEREIN HÖVELHOF
TEL.: 0 52 57/50 09 57, FAX: 50 09 31

HÖVELHOF, SALVATORSTRASSE

26 Bredemeiers Kapelle, Hövelhof



Auf halbem Weg von ihrem Hof zum Kirchdorf, unmittelbar am heutigen Emsradweg, erbaute die Familie Bredemeier-Brökelmann 1896 am Waldrand eine Hofkapelle, in der sie eine Madonnenstatue im Stil des Barock aus dem Jahre 1725 aufstellten. Die Kapelle wurde soeben renoviert.

HÖVELHOF, GÜTERSLOHER STR.

VERKEHRSVEREIN HÖVELHOF
TEL.: 0 52 57/50 09 57, FAX: 50 09 31

HÖVELHOF, KIRCHSTR.

27 St. Annenkapelle, Lichtenau-Husen



Die Amerunger oder Annenkapelle wurde 1669 von Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg neu errichtet. Der einschiffige Raum ist mit einem verputzten Holztonnengewölbe versehen. Der barocke Hochaltar ist einige Jahre älter als die Kapelle. Alljährlich am ersten Augustsonntag ist die Kapelle das Ziel vieler Wallfahrer.

LICHTENAU-HUSEN, L 817

TOURISTIKGEMEINSCHAFT LICHTENAU
TEL.: 0 52 92/16 64, FAX: 93 19 29

LICHTENAU-HUSEN, SIEDLUNG

28 Pfarrkirche St. Kilian, Lichtenau

Die Kirche stammt vermutlich aus dem Jahr 1273. Der mächtige Turm von knapp 50 m Höhe gilt als Wahrzeichen der Stadt Lichtenau. Vom mächtigen Turm, der im Mittelalter als Wehrturm diente, erklingt jeden Sonntag die Kiliansglocke aus dem



Jahre 1723. Einen größeren Umbau erhielt das gotische Bauwerk im Jahre 1484. Aus dieser Zeit stammt auch der Anbau des Chores. Die jetzige Gestalt der Kirche dürfte auf diesen Umbau zurückgehen. Im Dreißigjährigen Krieg erlitt die St. Kilianskirche größere Schäden, die im Jahre 1670 durch den Paderborner Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg beseitigt wurden. Aus diesem Jahr datiert auch der Sakristeibau und der Bau des wunderschönen barocken Südportales. Als besonderes Kleinod im Innenraum wird der wertvolle, aus der Zeit der Renaissance stammende, dreistöckige Alabasteraltar angesehen. Die Familie des Grafen von Westphalen schenkte ihn 1624 der Kirchengemeinde als eigenen Grabaltar. Heinrich von Westphalen und seine Gemahlin Katharina zu Löwenstein fanden unter dem Chor ihre letzte Ruhestätte. 1667 baute der Orgelmacher Albert Pöttgen aus Büren die heutige Orgel, von der noch das Gehäuse im Original erhalten ist.

LICHTENAU, AM KIRCHPLATZ

TOURISTIKGEMEINSCHAFT LICHTENAU
TEL.: 0 52 92/16 64, FAX: 93 19 29

LICHTENAU, STADTMITTE

29 Kloster Dalheim, Lichtenau-Dalheim






Im Mittelalter besaß Dalheim bereits um 800 eine kleine Pfarrkirche. Ein Nachfolger dieses Baues diente dem im Jahr 1264 gegründeten Augustinerinnen-Konvent als Klosterkirche. Nach der Auflösung des Frauenklosters wurde die Anlage 1429 wieder besiedelt und 1452 erfolgte die feierliche Aufnahme als selbständiges Kloster in die Windesheimer Kongregation der Augustiner-Chorherren. Am Westhang des Tales entstand eine neue, großzügige Klosteranlage: Zunächst der Ostflügel mit Sakristei, Kapitelsaal, Wärmestube und Schlafraum, zwischen 1460 und 1470 die Kirche, schließlich der Südflügel mit den Refektorien und der Westflügel mit der Küche. Große Teile dieser spätgotischen Kernanlage sind im heutigen Bestand noch erhalten. So gehört die freigelegte Deckenmalerei in der Apsis der Kirche in die Bauzeit um 1470-80 bzw. zu einer zweiten Ausmalung um 1520. Im Durchschnitt 24 Chorherren und etwa 100 Laienbrüder bewohnten und bewirtschafteten die Anlage. Kloster Dalheim wurde für mehr als 350 Jahre nicht nur das geistliche und geistige, sondern auch das wirtschaftliche Zentrum im südlichen Paderborner Land. Im Dreißigjährigen Krieg wurde der wohlhabende Konvent wirtschaftlich schwer geschädigt. Weitsichtige und durchsetzungsfähige Prälaten ordneten in den Jahren ab 1665 den Besitz neu und legten damit den Grundstock zu einer neuen wirtschaftlichen Blüte. Zwischen 1711 und 1737 konnte das Kloster um zwei neue Flügel erweitert und fast der gesamte Wirt-

schaftshof großzügig erneuert werden. Dem Prior Bartholdus Schonlau verdankt das Kloster seine umfangreiche barocke Neugestaltung. Diese Bauphase mit dem repräsentativen Ehrenhof, den großen Wirtschaftsbauten und umfangreichen Gartenanlagen nach französischem Vorbild prägt im Prinzip bis heute das Erscheinungsbild Dalheims. Nach der Auflösung des Klosters im Zuge der Säkularisation 1803 wurde Dalheim, wohl auch wegen des wirtschaftlich vorbildlich geführten Anwesens, eine dem preußischen König unterstellte landwirtschaftliche Domäne.



Große Teile der einst prachtvollen Bauten verfielen. Bis in die 60er Jahre des 20. Jh. wurde das ehemalige Kirchenschiff sogar als Pferde- und Kuhstall, das frühere Refektorium als Schweinekoben genutzt! Aktuell beabsichtigt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe in den nächsten zehn bis 15 Jahren mit immensen finanziellen Aufwendungen die Anlage zum ersten Klostermuseum in Europa umzuwandeln. Hier soll nicht nur die spannende Geschichte des Klosters Dalheim, sondern darüber hinaus die große Bedeutung der Klöster für die Kulturgeschichte einer ganzen Region aufgezeigt werden – ein europaweit einzigartiges Konzept.




-  LICHTENAU-DALHEIM, AM KLOSTER
-  TOURISTIKGEMEINSCHAFT LICHTENAU
TEL.: 0 52 92/16 64, FAX: 93 19 29
-  LICHTENAU-DALHEIM

30 Wallfahrtskapelle, Lichtenau-Kleinenberg

Die Wallfahrtskapelle „Helferin vom Berge“ ist ein kulturelles und religiöses Juwel des Paderborner Landes. Nach dem Volksmund ist die Erscheinung eines Muttergottesbildes Anlass zur Entstehung dieses Wall-



fahrtortes gewesen. An jener Stelle war eine hölzerne Kirche errichtet worden, die 1742 einem Barockbau nach Plänen des in Paderborn aufgewachsenen bekannten Barockbaumeisters Franz Christoph Nagel wich. Das Besondere des Bauwerks ist der nur im Inneren in Erscheinung tretende kuppelförmige Aufbau über dem Kirchenschiff. Das Innere besticht dazu durch die erhalten gebliebenen Malereien Nagels. Die Altäre schuf Johann Philipp Pütt. Der Eingangsseite ist 1758 eine Fassade aus Sandsteinquadern vorgeblendet worden. An den Sonntagen nach dem 2. Juli (Mariä Heimsuchung) und dem 8. September (Mariä Geburt) werden hier Wallfahrtsfeste durchgeführt, zu denen sich jeweils mehrere tausend Pilger vor dem Gnadenbild einfinden. Auf dem ausgedehnten schönen Wallfahrtsgelände befindet sich noch heute eine Baumallee aus dem 18. Jh.




-  LICHTENAU-KLEINENBERG, HAUPTSTRASSE
-  TOURISTIKGEMEINSCHAFT LICHTENAU
TEL.: 0 52 92/16 64, FAX: 93 19 29
-  LICHTENAU-KLEINENBG., TEMME

31 Franziskanerkirche Paderborn



Die 1671 vollendete Franziskanerkirche mit dem angrenzenden Klostergebäude, die in der Mitte der Fußgängerzone liegt, ist das einzige in dieser Straße erhalten gebliebene historische Bauwerk. Die Kirche zeigt in ihrer Fassade Einflüsse des italienischen Barocks. Das Gotteshaus, eine Stiftung des Bischofs Ferdinand von Fürstenberg, ist mit dem noch bewohnten Franziskanerkloster verbunden. Die Fassade der Kirche stammt aus dem Jahr 1671, ist von A. Petrini aus Trient geschaffen, und in römischem Barock gehalten. Vor der malerischen Treppenanlage steht einer der alten „Kümpe“ (Brunnen), aus denen die Bürger Paderborns seit dem 16. Jh. Wasser schöpften.



-  PADERBORN, WESTERNSTRASSE
-  TOURIST INFORMATION PADERBORN
TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
-  PADERBORN, ZENTRALSTATION



32 Dom, Paderborn



Der imposante Dom zu Paderborn macht das Fortschreiten der Kirche durch die Zeit architektonisch sichtbar. Als Papst Leo III. im Jahre 799 an den Quellen der Pader mit dem Frankenkönig Karl zusammentraf, stand an der Stelle des Domes bereits eine „Kirche von eindrucksvoller Großartigkeit“, die wenig später einem Stadtbrand zum Opfer fiel. In der Folgezeit wurde der Dom wiederholt durch Feuer zerstört und wieder aufgebaut.

Mit der Errichtung des mächtigen Westturms (Ende des 12. Jh.), der bis heute charakteristisch für den Dom ist, wurde der Domneubau des 13. Jh. eingeleitet. Damals erhielt der Dom seine heutige Gestalt. Er ist eine Hallenkirche, d.h., die drei Schiffe des Langhauses sind gleich hoch. Der Ostchor ist flach geschlossen. Die großen Fenster, die Portalgestaltung in der Südwand (Paradiesportal) und die Kapitellornamentik lassen den Einfluss klassischer französischer Kathedralekunst erkennen. Im Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648) wurde der Dom geplündert und verwüstet. Ab 1650 begann die Wiederherstellung. Dabei wurden die Seitenkapellen im Langhaus erneuert, mit den prächtigen Innenportalen versehen und mit perspektivisch gearbeiteten Gittern zum Hauptraum hin abgeschlossen. Damals erhielt der Dom auch eine barocke Ausstattung, die durch Bombenangriffe gegen Ende des Zweiten Weltkrieges (1939-1945) zum größten Teil zerstört

wurde. Seit 1895 führte Dombaumeister Arnold Güldenpfennig eine umfassende Restaurierung durch, in deren Verlauf er die Südgiebel und den großen Ostgiebel in historisierenden Formen frei gestaltete. Nach den Zerstörungen von 1945 begann schon sehr bald die Wiederherstellung des Domes. Dabei wurde das Turmjoch zum Hauptraum hin geöffnet. Der gotische Reliquienaltar fand seinen Platz wieder im Hochchor.



1978 begannen umfassende Restaurierungs- und Sicherungsmaßnahmen, die mehrere Jahre dauerten. Im Verlauf dieser Arbeiten erhielten die Krypta und der Altarbereich ihre heutige Gestalt. Die Krypta ist heute Grabesort der Paderborner Bischöfe. Die Fenster des Langhauses zeigen Motive vom Weg des Gottesvolkes durch die Zeit bis zum himmlischen Jerusalem. In den Fenstern im nördlichen Arm des östlichen Querhauses, dem sog. Hasenkamp, treten dem Betrachter Heilige entgegen, die eng mit der Kirche von Paderborn verbunden sind. Hierzu gehören auch die Statuen auf dem Chorgestühl. An der Nordseite im Innenhof des Kreuzgangs befindet sich das berühmte „Drei-Hasen-Fenster“ aus dem 16. Jh., das als ein Wahrzeichen der Stadt Paderborn gilt.

www.erzbistum-paderborn.de

✉ PADERBORN, DOMPLATZ
 ⓘ TOURIST INFORMATION PADERBORN
 TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
 📍 PADERBORN, AM BOGEN



33 Bartholomäuskapelle, Paderborn



Der kleine Kirchenbau befindet sich unmittelbar hinter dem Dom am Eingang zum Museum in der Kaiserpfalz. Bischof Meinwerk ließ dieses baugeschichtliche Juwel – es ist die älteste bekannte Hallenkirche auf deutschem Boden – um 1017 „per operarios graecos“, errichten. Es waren im byzantinischen Stil kundige griechische Bauleute, die mit dieser Pfalzkapelle den Neubau der ottonischen Königspfalz krönten, indem sie einzigartige Gewölbe (Hängekuppeln) und die sie tragenden Säulen schufen. Wie durch ein Wunder hat die Bartholomäuskapelle alle Irrungen und Wirrungen im Laufe ihrer fast tausendjährigen Geschichte nahezu unbeschadet überstanden und ist seit 1963 im ursprünglichen Zustand wieder hergestellt. Seit 1978 gewährt eine kunstvoll gestaltete Bronzetür von H.G. Bücker auf vielfältige Weise Einblick in die Zeit und das Denken Bischof Meinwerks. Das kunstgeschichtlich bedeutende Bauwerk, das Besucher durch seine eindrucksvolle Akustik besticht, gilt als bedeutendstes Bauwerk Paderborns.

✉ PADERBORN, AM IKENBERG
 ⓘ TOURIST INFORMATION PADERBORN
 TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
 📍 PADERBORN, KAMP, KASSELER STR., LIBORIBERG

34 Marktkirche, Paderborn

Die Marktkirche, ehemals Jesuitenkirche, „St. Franziskus Xaverius“ am Kamp mit ihrer prächtigen Barockfassade ist neben der Kölner Jesuitenkirche das bedeutendste Gotteshaus des Ordens in Nordwestdeutschland. Als Stiftung des Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg zu Ehren des heiligen Franziskus Xaverius wurde sie von Anton Hülse in den Jahren 1682-92 erbaut. Die dreischiffige Basilika mit Emporen zeigt sich nach kürzlich erfolgter Restaurierung im Inneren ungewöhnlich hell und schmuckvoll. Die Konstruktion ist



gotisierend, die Ausstattung überwiegend barock. Das Bauwerk wurde im Zweiten Weltkrieg schwer getroffen. 1996 erfuhr das Innere der Kirche eine grundlegende Renovierung. Seit Anfang 2004 ist auch der grandiose Altar wiederhergestellt. Er gilt als einer der größten und schönsten Deutschlands – ein Meisterwerk des Barock in alter Gestalt, aber brandneu. Mit der Marktkirche durch eine weiträumige Gebäudegruppe verbunden sind das Gymnasium Theodorianum und die Theologische Fakultät. Früher beherbergte dieser Baukomplex die erste Universität Westfalens, die 1614 gegründet wurde. In der Haube des mächtigen Turmes befand sich die Sternwarte des einstigen Jesuitenkollegs.

✉ PADERBORN, KAMP
 ⓘ TOURIST INFORMATION PADERBORN
 TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
 📍 PADERBORN, RATHAUSPLATZ

35 Gaukirche, Paderborn



Die Gaukirche „St. Ulrich“, eine romanische, gewölbte Basilika mit quadratischem Chor und auffälligem achteckigem Turm, wurde um 1180 erbaut. Die dem Markt zugewandte prächtige Barockfassade schuf Franz Christoph Nagel 1746-49. Innen besonders sehenswert: spätgotischer Wandtabernakel im Chor, Gabelkreuz aus dem 14. Jh., Steinmadonna aus der Zeit um 1420.

✉ PADERBORN, DOMPLATZ
 ⓘ TOURIST INFORMATION PADERBORN
 TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
 📍 PADERBORN, RATHAUSPLATZ



Kennen Sie schon die beliebten Führungen „Kirche in Paderborn“, „Klöster und Klosterleben in Paderborn“ und „Die Residenz der Fürstbischöfe“?

Nähere Informationen:

Tourist Information Paderborn
 Marienplatz 2a, 33098 Paderborn
 Tel.: 0 52 51/88 29 89, Fax: 88 29 90
www.paderborn.de/tourismus

36 Busdorfkirche, Paderborn

Die 1036 geweihte Busdorfkirche, ein Achteckbau mit vier Flügeln entstand nach dem Vorbild der Grabeskirche zu Jerusalem. Bischof Meinwerk ließ sie für ein von ihm gegründetes Kanonikerstift erbauen. Von dem ursprünglichen Bau sind noch die beiden Rundtürme, die einst die Front flankierten, und der Westflügel erhalten. Der untere Teil des großen Turmes stammt aus dem 12. Jh., seine heutige Form erhielt er 1629. Die barocke Vorhalle mit Portal wurde 1667 errichtet. Im einzigartigen Kreuzgang



(„Pürting“) stammen zwei sehenswerte Flügel aus romanischer Zeit um 1300. Einige Sehenswürdigkeiten sind in der dreischiffigen Halle vom späten 13. Jh. zu bewundern. Dort gibt es einen siebenarmigen romanischen Leuchter, einen hölzernen Kruzifixus (um 1280), ein spätgotisches Sakramentshäuschen, einen Taufstein aus derselben Zeit und Epitaphien des 15. bis 18. Jh.

✉ PADERBORN, AM BUSDORF
 ⓘ TOURIST INFORMATION PADERBORN
 TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
 📍 PADERBORN, AM BOGEN, GIERSTOR

37 Kapuzinerkirche, Paderborn



Die Kapuzinerkirche wurde 1681 bis 1683 von Ambrosius von Oelde als Stiftung des Bischofs Ferdinand von Fürstenberg erbaut. Sie war die Kirche des 1612 gegründeten und 1834 aufgehobenen Kapuzinerklosters. Heute dient das einstige Klostergebäude als Erwachsenenbildungsstätte.

✉ PADERBORN, AN DEN KAPUZINERN
 ⓘ TOURIST INFORMATION PADERBORN
 TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
 📍 PADERBORN, HEIERSSTR.

38 Erzbischöfliches Haus, Paderborn

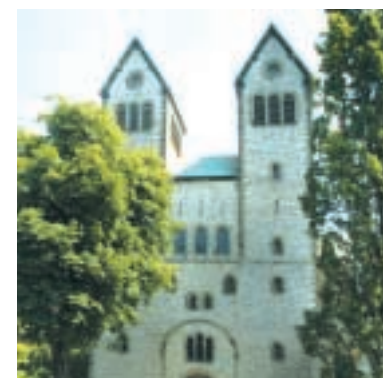


Am Ende des Kamps liegt ein langgestrecktes Gebäude, ein Frühwerk des großen westfälischen Barockbaumeisters Johann Conrad Schlaun (1718). Es diente den Äbten des Klosters Dalheim als Stadtwohnung. Seit dem 19. Jh. ist das Gebäude Residenz der Paderborner Bischöfe bzw. Erzbischöfe.

✉ PADERBORN, KAMP
 ⓘ TOURIST INFORMATION PADERBORN
 TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
 📍 PADERBORN, AM BOGEN

39 Abdinghofkirche, Paderborn

Die Abdinghofkirche St. Peter und Paul, die sich noch heute als romanischer Bau mit charakteristischer Krypta darstellt, steht auf der Anhöhe am Rand des Paderquellgebietes. Die ehem. Klosterkirche der Benediktinermönche gehört zu den Bauwerken, die im 11. Jh. Bischof Meinwerk in unmittelbarer Umgebung der Kaiserpfalz und des Domes errichten ließ.



Hier wurden Bücher geschrieben, ausgemalt und kunstvoll eingebunden. Die bedeutendste Handschrift, das Abdinghofer Graduale von 1517, gehört heute zu den Schätzen der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn. Nach der Säkularisation wurde die Kirche zweckentfremdet und verfiel, bis sie 1866 von der Evangelischen Kirchengemeinde übernommen und nach mehrjähriger Restaurierung 1871 zu ihrer Gottesdienststätte gemacht wurde. Durch Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges wurden die Kirche und die ehem. Klostergebäude stark beschädigt. Die Überreste des Klosters wurden weitgehend zerstört, so dass heute nur noch der Klostersgarten, der Remter, Reste des Kreuzganges und alte Keller gewölbe als Zeugen einer großen Vergangenheit zu besichtigen sind.

✉ PADERBORN, AM ABDINGHOF
 ⓘ TOURIST INFORMATION PADERBORN
 TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
 📍 PADERBORN, RATHAUSPLATZ



SCHATZKAMMER DES MUSEUMS



40 Erzbischöfliches Diözesanmuseum



Das Diözesanmuseum am Dom wurde nach Plänen von Prof. Gottfried Böhm, Köln, in den Jahren 1968-75 errichtet. Das Museum beherbergt eine umfangreiche Sammlung sakraler Kunst des 10. bis 20. Jahrhunderts, die zu den bedeutendsten ihrer Art in Deutschland zählt.

Die Sammlung umfasst ca. 6000 Exponate, von denen etwa 1000 in den von 1991-93 völlig neu gestalteten Schauräumen gezeigt werden. Von herausragender Bedeutung ist die Madonna des Paderborner Bischofs Imad (1051/1058), eine der ältesten Darstellungen der thronenden Madonna in der abendländischen Kunst. Die beachtenswerte Skulpturensammlung umfasst neben mittelalterlichen Bildwerken auch hervorragende Beispiele westfälischer Barockskulptur wie den Libori-Fest-



altar von 1736. In der Schatzkammer des Museums, die sich in den mittelalterlichen Gewölben des ehemaligen Bischofspalastes befindet, werden liturgische Geräte, Reliquiare und andere Werke kirchlicher Schatzkunst





präsentiert. Besondere Erwähnung verdienen die beiden Tragaltäre des Rogerus von Helmarshausen – Meisterwerke romanischer Goldschmiedekunst – und der vergol-



dete Silberschrein des hl. Liborius von 1625/27. Kostbare, für den liturgischen Gebrauch bestimmte Textilien, Gemälde, Bronzegerät, illuminierte Handschriften und ein reicher Fundus an religiöser Volkskunst runden den Bestand ab. Das Museum veranstaltet Wechsellausstellungen zu wichtigen Themen aus allen Bereichen christlicher Kunst und Kultur. Daneben



bietet es ein umfangreiches museumspädagogisches Programm (Führungen, Kurse), um Zugänge zu dieser heute oft fremd anmutenden Welt zu eröffnen.

-  PADERBORN, MARKT 17
-  TOURIST INFORMATION PADERBORN
TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
-  DI-SO: 10.00-18.00 UHR,
1. MI IM MONAT: 10.00-20.00 UHR
SONDERREGELUNG AN FEIERTAGEN
-  PADERBORN, RATHAUSPLATZ

41 St. Bonifatius, Paderborn



1930 wurde die bis dahin genutzte Holzkirche durch ein steinernes Bauwerk ersetzt. Durch Kriegseinwirkung wurde es stark beschädigt. Da die Gemeinde durch Vertreibung und Zuzüge zudem stark angewachsen war, wurde hier erneut ein größeres Gotteshaus errichtet.

✉ PADERBORN, DR.-RÖRIG-DAMM
 ⓘ TOURIST INFORMATION
 PADERBORN
 TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
 📍 PADERBORN, BONIFATIUSKIRCHE

42 Pfarrkirche St. Dionysius, Paderborn-Elsen



Die Elsener Hofanlage besaß ein burgähnliches Steinhaus und war mit Wall und Graben geschützt; in deren Bereich lag auch die Dionysius-Kirche. Das Gotteshaus wurde im 11./12. Jh. zur Wehrkirche ausgebaut. Im Inneren des dreischiffigen Kirchenbauwerks findet der Taufstein aus dem Jahr 1620 Beachtung.

✉ PADERBORN-ELSEN,
 VON-KETTELER-STR.
 ⓘ TOURIST INFORMATION
 PADERBORN
 TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
 📍 PADERBORN-ELSEN, SCHULE

43 St. Johannes Baptist, Paderborn-Wewer

Vermutlich gab es hier schon zur Zeit Bischof Meinwerks eine Pfarrkirche. Für 1231 ist die Zugehörigkeit Wewers zum Archidiakonats des Dompropstes bezeugt. Im 19. Jh. wurde die alte Kirche St. Johannes Baptist, in deren Turm Überreste von Ausmalungen des 14. Jh. erhalten sind, gravierenden baulichen Eingriffen unterzogen. 1846 erhielt das Schiff der Kirche zunächst einen Erweiterungsbau. 1884/85 musste die Kirche wegen Baufällen einem Neubau weichen, lediglich der Turm blieb, allerdings in stark veränderter Form, erhalten.



Der größte Teil der Einrichtungsgegenstände und Kunstwerke stammen aus dem 18. und 19. Jh. Ein Kleinod birgt der erste hintere Pfeiler. Hier ist die Figur des Pfarrpatrons, des hl. Johannes des Täufers, angebracht. Das seltene Kunstwerk der Spätgotik wurde um 1520 geschaffen. Weitere beachtenswerte Kunstwerke sind die Hängemadonna im mittleren Bereich der Kirche aus dem 19. Jh. und die Pietà aus dem 18. Jh. Im Juni 2001 erhielt die Kirche eine neue Orgel, ein stattliches Instrument mit 46 Registern auf drei Manualen. Damit sind fast alle Klangfarben einer Orgel vertreten und ermöglichen, fast jede geschriebene Orgelliteratur auf diesem Instrument zu spielen.

✉ PADERBORN-WEWER,
 ALTER HELLWEG
 ⓘ TOURIST INFORMATION
 PADERBORN
 TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
 📍 PADERBORN-WEWER,
 WINKELSGARTEN

44 Pfarrkirche St. Marien, Paderborn- Neuenbeken

Die Pfarrkirche stammt aus dem frühen 13. Jh. und wurde im Stil einer romanischen Dorfkirche erbaut. In ihren Mauern wurden Fundamente einer älteren Saalkirche und Priestergräber aus dem 9./10. Jh. gefunden. Das Bauwerk präsentiert sich heute als kreuzförmiger Bau mit einschiffigem Chor. Der quadratische Westturm ist wie die gesamte Kirche aus örtlichem Kalkstein erbaut und hat eine Höhe von 28 m. Das heute kupfergedeckte Satteldach mit dem für das Paderborner Land typischen Dachreiter wurde nach dem verheerenden Dorfbrand von 1776 errichtet. Im Glockenturm hängen fünf Bronzeglocken, von denen die älteste im Jahr 1781 gegossen wurde. Der Innenraum der Pfarrkirche wird geprägt durch die nur noch in Fragmenten erhaltene mittelalterliche Wandmalerei.



Zu erwähnen ist hierbei eine große Abbildung des Letzten Abendmals. Sehr ungewöhnlich ist die Darstellung von Jesus mit den zwölf Jüngern und dem vor dem Tisch kauernenden Judas als dreizehnten. Der Chorraum wird beherrscht von einem neuromanischen Hochaltar.

✉ PB-NEUENBEKEN, GOGREVENSTR.
 ⓘ TOURIST INFORMATION
 PADERBORN
 TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
 📍 PB-NEUENBEKEN, RONCALLIPLATZ

45 Schloss Neuhaus, Paderborn- Schloss Neuhaus



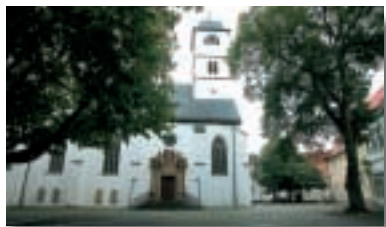
Vier Kilometer vom Zentrum der Stadt Paderborn entfernt steht die ehemalige Residenz der Paderborner Fürstbischöfe, eines der schönsten Renaissance-Wasserschlösser Westfalens. Der Schlossbau besteht aus fünf Baukörpern, die zwischen 1370 und 1597 entstanden sind und auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken können. Die Paderborner Bischöfe lenkten bis 1802 von hier die Geschicke des Landes und machten das Schloss zum kulturellen Mittelpunkt Westfalens. Mit der Säkularisation endete die Glanzzeit des Schlosses. Nachdem es als preußischer Garnisonsstandort und später der britischen Militärverwaltung diente, beherbergt es heute eine Ausstellung zur Baugeschichte des Schlosses und eine Realschule. Nach der Renovierung der Außenanlagen mit der Teilrekonstruktion des historischen Barockgartens nach historischem Vorbild zur Landesgartenschau 1994 stellt das Schloss heute den Mittelpunkt des gleichnamigen Paderborner Stadtteils dar. Von Mai bis Oktober jeden Jahres finden hier Veranstaltungen im Rahmen des Schlosssommers statt.

✉ PB-SCHLOSS NEUHAUS,
 RESIDENZSTRASSE
 ⓘ TOURIST INFORMATION
 PADERBORN
 TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
 📍 PB-SCHL. NEUHAUS,
 SCHLOSS NEUHAUS






46 Pfarrkirche St. Heinrich und Kuni- gunde, Paderborn- Schloss Neuhaus

Das Gotteshaus gegenüber des Neuhäuser Schlosses beherbergt manche Kostbarkeiten, darunter die Altarbilder des Hofmalers des Paderborner Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg, Karl Fabritius. Von der alten Ulrichskirche (bis 1665) ist heute allein der Unterbau des Turms erhalten. Der Fürstbischof ließ sein Wappen an möglichst vielen Stellen innerhalb und außerhalb des Gebäudes anbringen. Am großartigsten ist ihm das bei der Erstellung des Hauptportals, des sog. Löwenportals gelungen (Parallelen in Paderborn/Busdorfkirche und Lichtenau). Die lateinische Inschrift über dem Portal berichtet, dass er, Ferdinand, dieses Gotteshaus im Jahre 1666 von Grund auf hat errichten lassen. Das etwas einfachere gestaltete Turmportal weist ebenfalls Ferdinands Wappen auf. Das Innere der Kirche bildet durch die fast einheitliche Barockausstattung - besonders nach der letzten Renovierung - eine harmonische Einheit. Besondere Beachtung finden der Hochaltar mit kunstvoll geschnitztem Tabernakel und im Mittelschiff die Doppelmadonna im Strahlenkranz.



Aus der alten Ulrichskirche stammt noch der Taufstein. Der südliche Seitenaltar zeigt Bischof Ulrich, den Patron der alten Kirche.




-  PB-SCHLOSS NEUHAUS, NEUHÄUSER KIRCHSTR.
-  TOURIST INFORMATION PADERBORN
TEL.: 0 52 51/88 29 80, FAX: 88 29 90
-  PB-SCHL. NEUHAUS, SCHLOSS NEUHAUS

47 Pfarrkirche St. Johannes Baptist, Salzkotten

Die Kirche im Herzen der alten Sälzerstadt stammt aus der 2. Hälfte des 13. Jh. Sie ist eine dreischiffige zwei-jochige, typisch westfälische Hallenkirche mit romanischen und frühgotischen Bauelementen, z. B. Spitzbogenfenstern. Fundamente und Teile



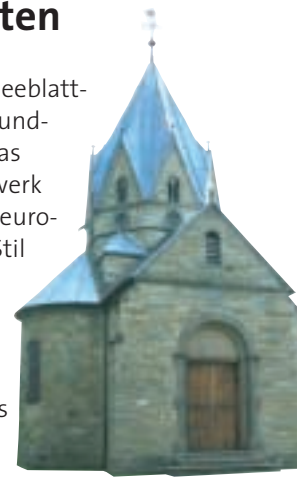
des Turmes bestehen aus Kütgestein. Im Inneren der Kirche sind zwei barocke Seitenaltäre besonders sehenswert. Den Kreuzweg aus Sandstein hat der Wiedenbrücker Künstler M. Moormann geschaffen. Der 24-armige Bronze-Leuchter wurde 1664 gestiftet. Das große Chorfenster zeigt Begebenheiten aus dem Leben des hl. Johannes des Täufers, dem Patron der Pfarrei und der Stadt Salzkotten. Im nördlichen Seitenschiff ist eine Pietà aus dem frühen 16. Jh. aufgestellt. Der Schlussstein im Gewölbe des rechten Querarmes zeigt drei Fische, die einen gemeinsamen Kopf haben. Die Inneneinrichtung mit Altar, Sacramentarium und Ambo wurde 1968 neu gestaltet. Außerhalb der Kirche vor dem Chor sollte auch die gotische Totenleuchte aus dem 14. Jh. Beachtung finden.




-  SALZKOTTEN, KLINGELSTR.
-  STADT SALZKOTTEN
TEL.: 0 52 58/50 71 18, FAX: 5 07 27
-  SALZKOTTEN, POST, AM WALLGRABEN

48 Liboriuskapelle, Salzkotten

Auf einem kleeblattförmigen Grundriss wurde das sakrale Bauwerk 1901/19 im neoromanischen Stil erbaut.

Es erinnert an die Überführung der Reliquien des hl. Liborius im 9. Jh., da hier ein letztes Mal Station vor dem Einzug in den Paderborner Dom gemacht worden sein soll.






-  SALZKOTTEN, LIBORIUSSTR.
-  STADT SALZKOTTEN
TEL.: 0 52 58/50 71 18, FAX: 5 07 27
-  SALZKOTTEN, OELWEG

49 Mutterhaus der Franziskanerinnen, Salzkotten



Das Salzkottener Mutterhaus wurde 1870-72 erbaut. Die Kapelle des Klosters wurde 1902 zur Mutterhauskirche, einer dreischiffigen Hallenkirche im neugotischen Stil erweitert. Der Brunnen im Innenhof stellt den hl. Franz von Assisi, Namensgeber der Kongregation, dar.

-  SALZKOTTEN, PADERBORNER STR.
-  STADT SALZKOTTEN
TEL.: 0 52 58/50 71 18, FAX: 5 07 27
-  SALZKOTTEN, PADERBORNER STR.

Termine

- Kreuztracht, Delbrück *Karfreitag*
- Prozession, Bad Wünnenberg-Leiberg *Pfingsten*
- Lichterprozession, Altenbeken-Schwaney *Anfang Mai*
- Wallfahrt, Salzkotten-Verne *Mai*
- Kreuzprozession, Borchon-Dörenhagen *Ende Juni*
- Marienwallfahrt, Lichtenau-Kleinenberg *Juli*
- Libori, Paderborn *Ende Juli*
- Kreuzwallfahrt, Büren-Hegensdorf *1. Sonntag Oktober*
- Herbstlibori, Paderborn *2. Oktoberhälfte*



Weitere Informationen:

Erzbischöfliches Generalvikariat
Domplatz 3
33098 Paderborn
Tel.: 0 52 51/1 25 12 87, Fax: 0 52 51/1 25 15 58
pressestelle@erzbistum-paderborn.de
www.erzbistum-paderborn.de



KREISMUSEUM WEWELSBURG

Historisches
Museum
des Hochstifts
Paderborn



Kreismuseum Wewelsburg
Burgwall 19
D-33142 Büren-Wewelsburg
Tel: 0 29 55/76 22-0
Fax: 0 29 55/76 22-22
www.wewelsburg.de

Öffnungszeiten:
dienstags-freitags: 10-17 Uhr
samstags, sonntags und feiertags: 10-18 Uhr
montags geschlossen



KREISMUSEUM
Wewelsburg